



# Tourismus in Entwicklungsländern

**Sackgasse oder Entwicklungschance?**



# Tourismus allgemein

- einer der weltweit wichtigsten Wirtschaftszweige
- höchste Einnahmen durch Tourismus in den USA vor Spanien, Frankreich, Italien, Deutschland, Großbritannien
- gilt als bedeutendster Arbeitgeber mit weltweit 100 Mio. Beschäftigten
- 1999 machten ca. 657 Mio. Menschen eine Auslandsreise
- 2004 wurden in diesem Bereich Einnahmen von ca. 623 Milliarden US-Dollar erzielt

# Voraussetzungen für den Tourismus

Es gibt verschiedene Faktoren, die ein Land aufweisen muss, um guten Tourismus betreiben zu können :

- natürliche Faktoren : Klima, Strände
- soziokulturelle Faktoren : ehemalige Hochkulturen
- wirtschaftliche Faktoren : niedriges Preisniveau
- infrastrukturelle Faktoren: günstigere Flugverbindungen, global angepasste Standards

--> viele Entwicklungsländer erfüllen nur einzelne dieser Faktoren und es ist deshalb schwer den Tourismus hier zu fördern und die Wirtschaft wachsen zu lassen

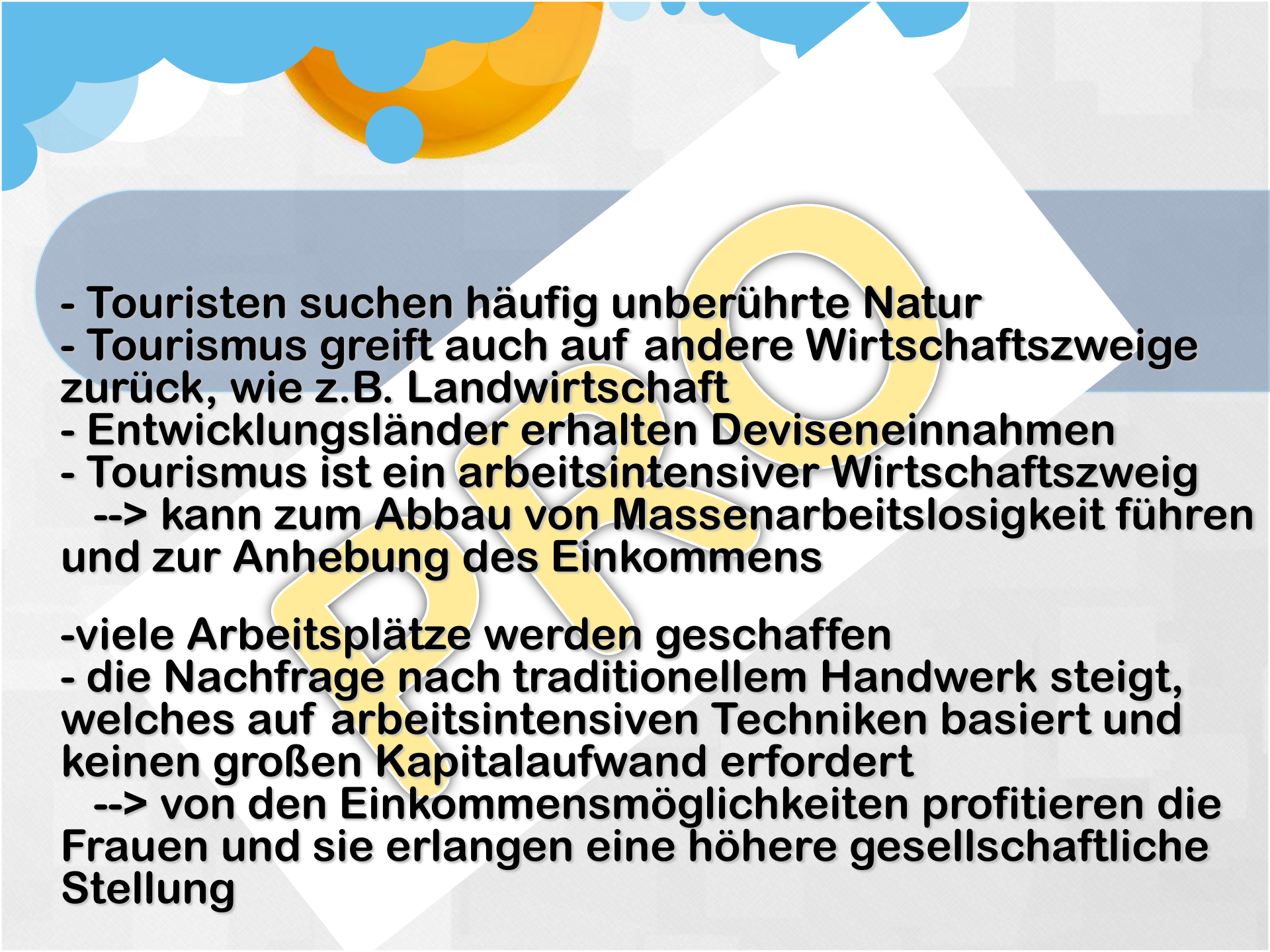
# Tourismus in Entwicklungsländern

- Ansatz zur Behebung der Unterentwicklung in der Dritten Welt
- Ferntourismus in Entwicklungsländern steigt, z.B. durch verbilligte Fernflüge
- der Ferntourismus stieg von 15,5 Mil. Menschen in 1978 bis auf 200 Mil. Menschen in 2002
- nach einigen Terroranschlägen nach dem Jahr 2002 gezielt auf Touristen in Ländern wie Ägypten, Indonesien, Tunesien oder Kenia, nahm der Tourismus zwischendurch etwas ab, doch ist auch anschließend wieder stark gestiegen

# Pro und Contra



Ideale Entwicklungsstrategie ?

- 
- Touristen suchen häufig unberührte Natur
  - Tourismus greift auch auf andere Wirtschaftszweige zurück, wie z.B. Landwirtschaft
  - Entwicklungsländer erhalten Deviseneinnahmen
  - Tourismus ist ein arbeitsintensiver Wirtschaftszweig
    - > kann zum Abbau von Massenarbeitslosigkeit führen und zur Anhebung des Einkommens
  - viele Arbeitsplätze werden geschaffen
  - die Nachfrage nach traditionellem Handwerk steigt, welches auf arbeitsintensiven Techniken basiert und keinen großen Kapitalaufwand erfordert
    - > von den Einkommensmöglichkeiten profitieren die Frauen und sie erlangen eine höhere gesellschaftliche Stellung

# Contra

- von den Deviseneinnahmen, die die Entwicklungsländer erhalten, müssen jedoch alle Ausgaben, die im Ausland getätigt werden abgezogen werden ( Zinsen für Kredite, Import von Nahrungsmitteln für die Touristen)
- die Einheimischen erhalten meisten wegen ihrer geringen Qualifikation nur die einfachen und schlecht bezahlten Aufgaben, es werden Angestellte aus dem Ausland für das Management eingestellt
- Tourismus hängt stark von der Saisonalität ab  
--> Angestellte werden nur für einen Teil des Jahres beschäftigt
- Restaurants in der Umgebung von Hotelanlagen leiden unter dem All- inclusive - Urlaub, da Touristen immer seltener das Hotel verlassen --> Restaurants nehmen kein Geld ein
- die Umwelt wird belastet durch Massentourismus ( Verbauung, hoher Wasserverbrauch, Müll, Abwasser, etc.)
- Traditionen gehen verloren, da die Einheimischen sich an die Lebensweisen und Kulturen der Touristen anpassen



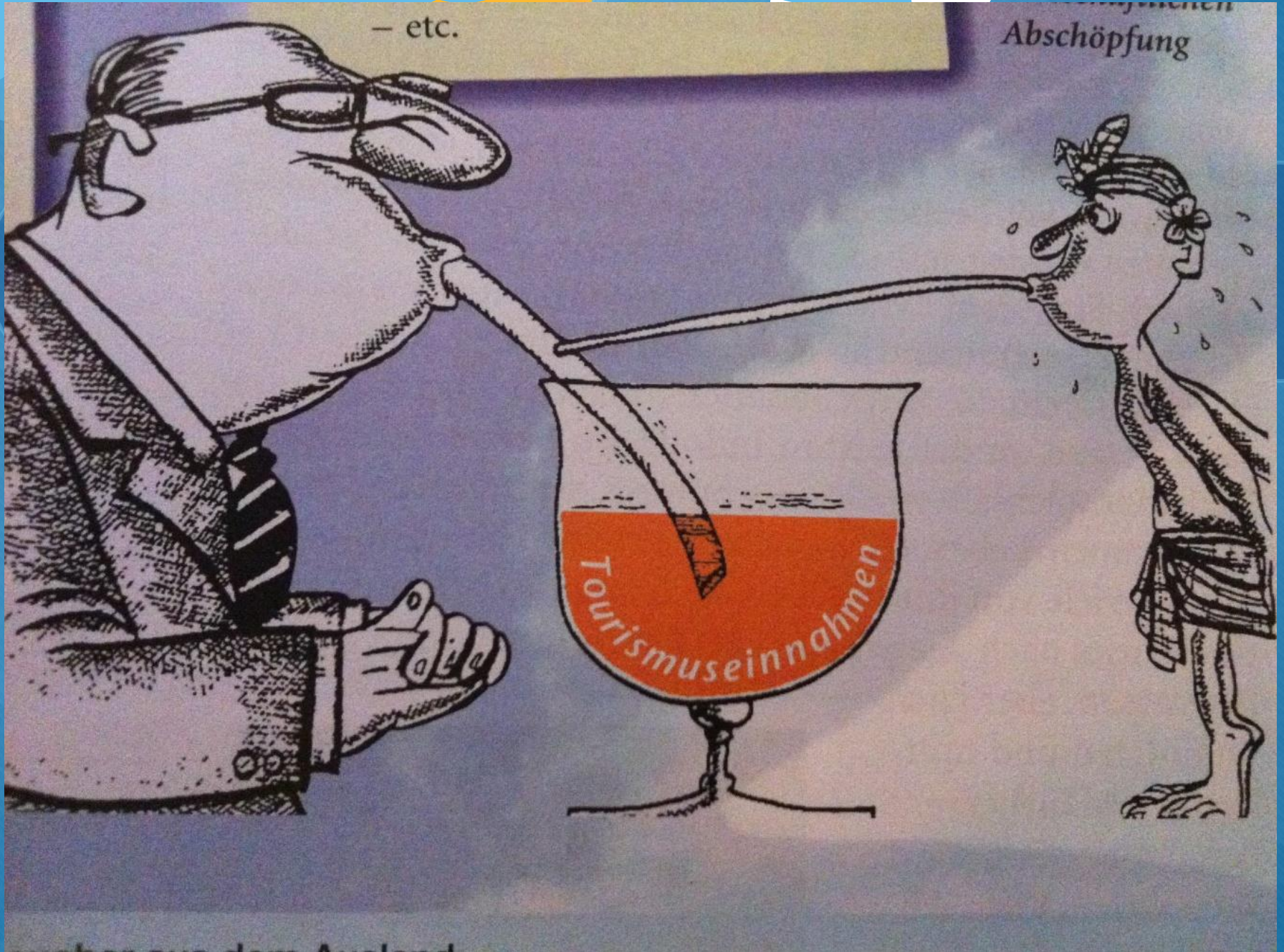
# Chancen

- Frauen finden leichter Jobs
- Erhaltung von traditionellen Bräuchen und Festen
- Wirtschaftsfortschritt
- Naturschutz

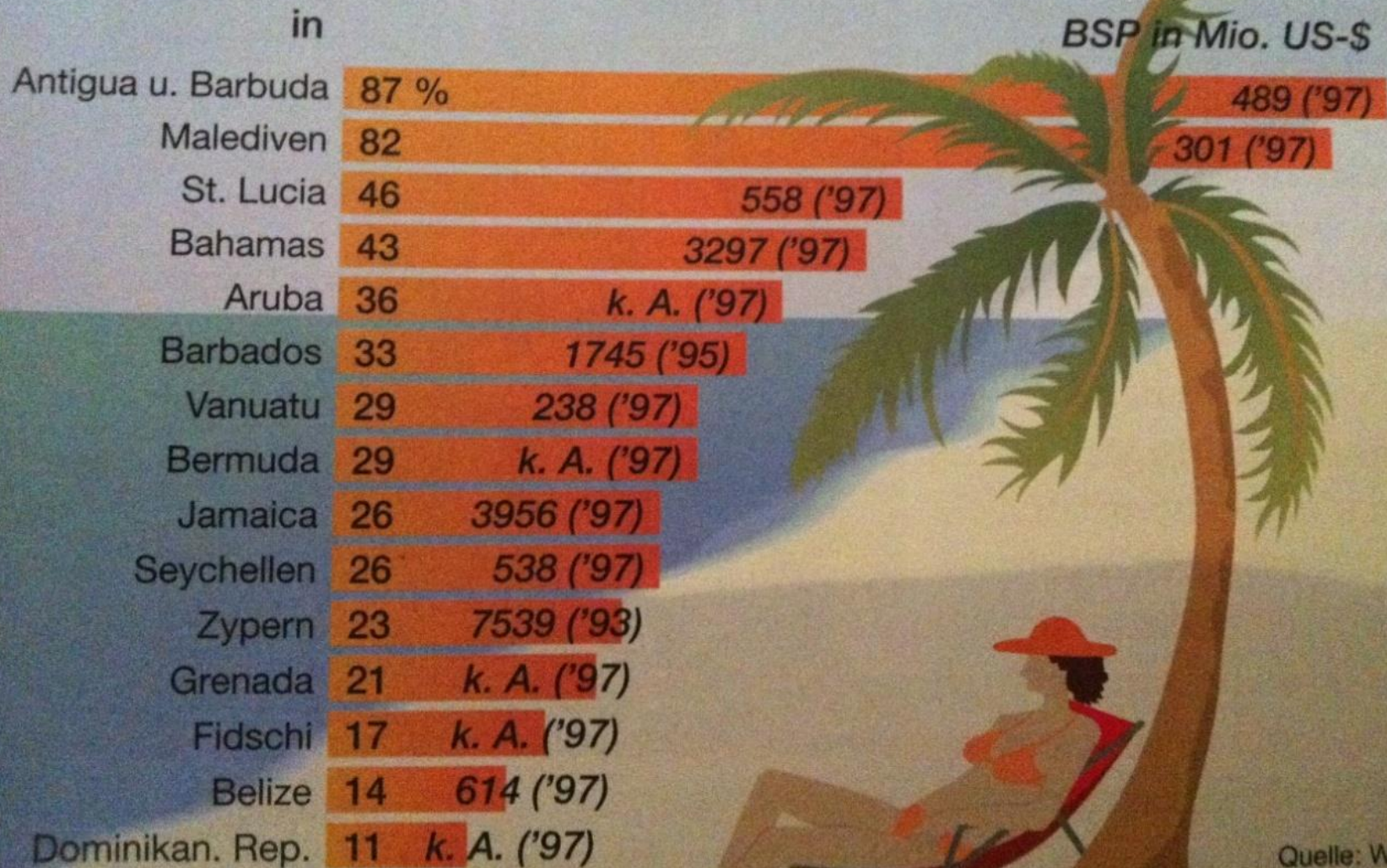


- etc.

Abschöpfung

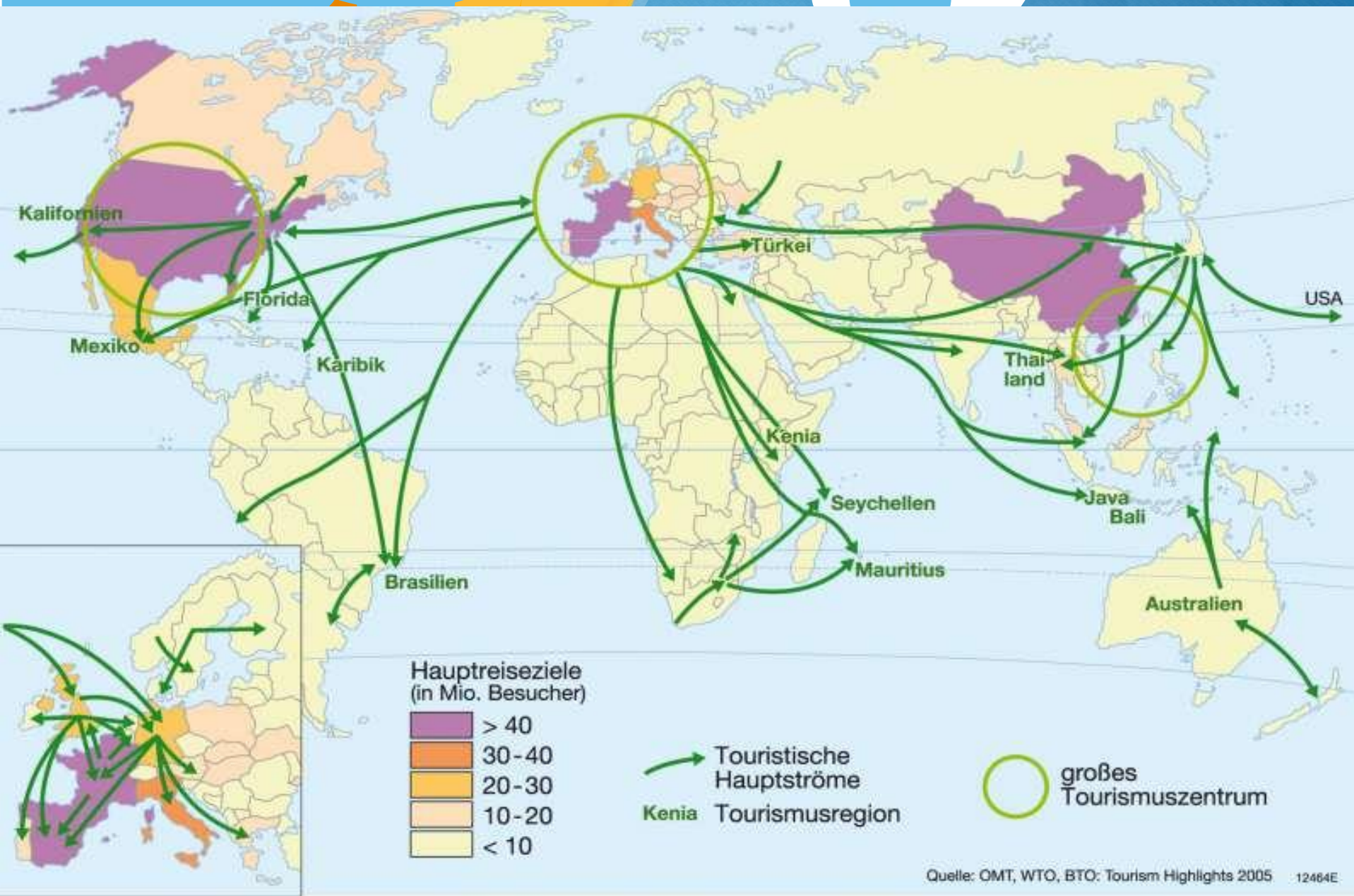


**Besucher aus dem Ausland  
tragen so viel zum gesamtwirtschaftlichen Einkommen bei**

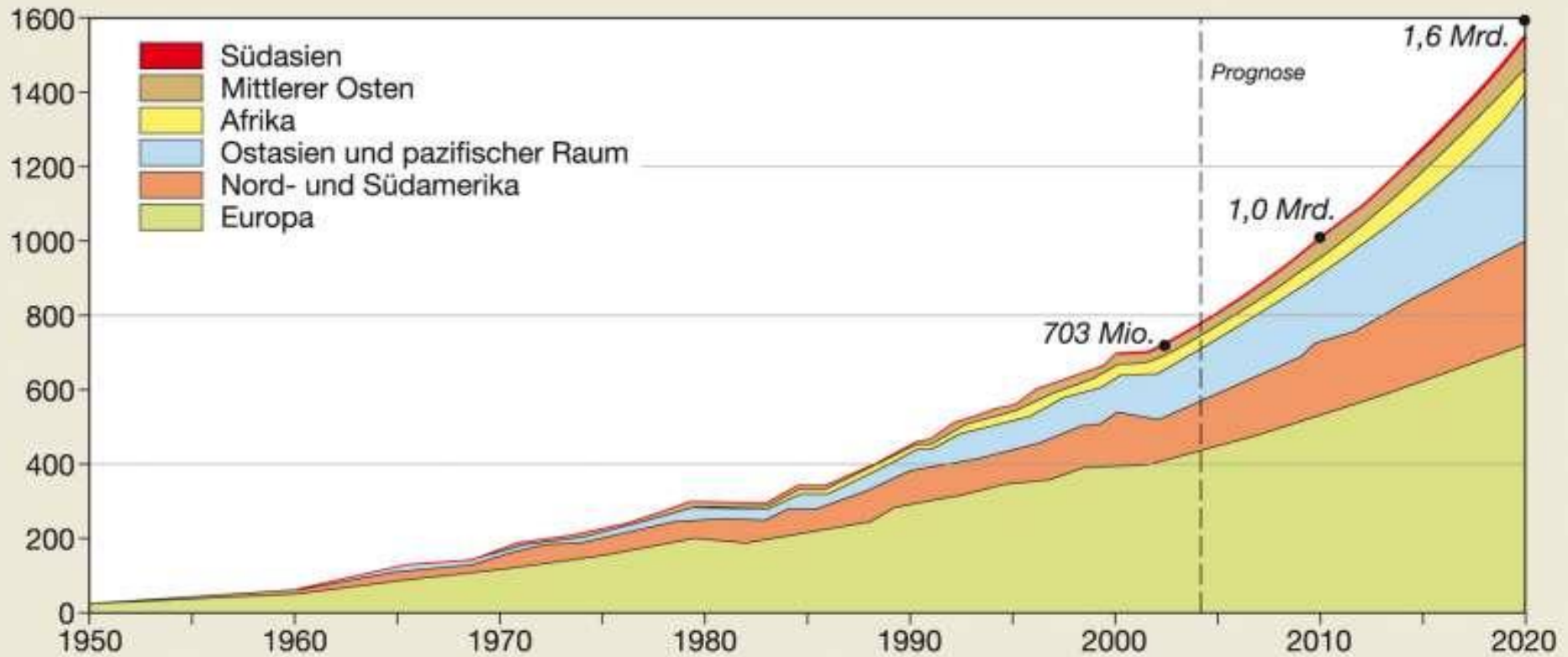


© Globus ermängt 2000

Quelle: WT



## Touristen in Mio.



Quelle: zusammengestellt nach WTO-Angaben

12485E

# Fallbeispiel: Tunesien

Der größte Wirtschaftszweig in Tunesien ist der Tourismus

Man kann gut beobachten wie sich

das Land für den Tourismus

verändert,

anpasst und

umstrukturiert,

leider größtenteils

eher negativ für

die Einwohner





# Vorteil Tourismus?!

Zwei Hauptargumente die für den Tourismus in Entwicklungsländern sprechen sind:

- 1, Der Tourismus schafft Arbeitsplätze.
- 2, Durch ausländische Investitionen wird die inländische Wirtschaft gestärkt.

## Positiv???

# Fakten:

„Die Schaffung eines Arbeitsplatzes in der Tourismusbranche kostet laut tunesischem Tourismusamt fast das Doppelte der Schaffung eines Arbeitsplatzes in der Industrie“



Arbeitsplatz im Tourismus starken saisonalen Schwankungen unterlegen sind



# Weitere Probleme...

- Anpassungen (Verkehr)
  - > müssen in Schuss gehalten werden, hohe Kosten
- Politische Stabilität
  - > Terrorakte -> negativer Einfluss, politische Unsicherheit
- Eine medizinische Grundversorgung muss gewährleistet sein
- Devisentausch





# Folgen :

**Muss von Staat finanziert werden**

**Der Staat wiederum wird von den Einwohnern finanziert. Die Einheimischen bezahlen also sozusagen den Urlaub der Touristen.**

**(„Allerdings bleibt zu bemerken dass solch eine Verbesserung der Infrastruktur eines Landes auch den Lebensstandard der Einheimischen heben kann. Einige können sich diesen Standard schlussendlich jedoch aufgrund geringer Löhne in der Tourismusbranche nicht leisten.“)**

**Man kann also aus dem Beispiel dieser zwei Punkte feststellen, dass nicht alles was positiv scheint, nicht auch seine Schattenseiten hat.**

# Geklauter Lebensraum?



3.000 km 

7.000 km 

17.000 km 

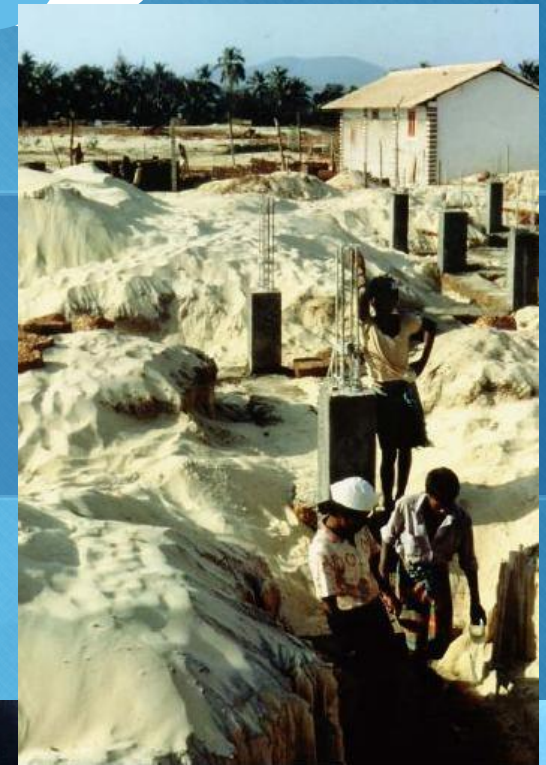
Die Klimawirkung einer Tonne  
CO<sub>2</sub> erzeugen Sie im Flugzeug  
am schnellsten.

# Strand – Lebensraum für Fischerfamilien



# Küstenschutz – Klimaschutz?

- Dünen werden planiert um Touristen den ungehinderten Blick zum Meer zu gewähren
- Korallenriffe sind wegen erhöhtem Touristenaufkommen gefährdet



# Umweltschutz?

- Abholzung von
- natürlichen
- Küstenschutzsystemen



# Lebensgrundlage Wasser

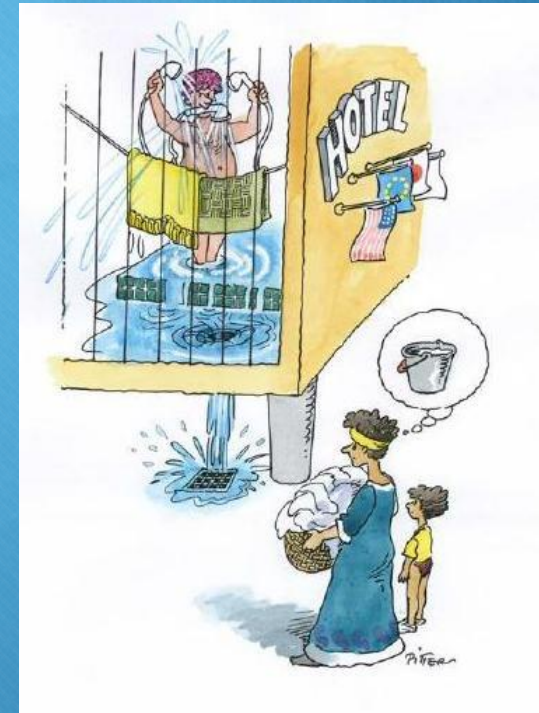
Urlaubsgebiete liegen meist in trockenen und sonnigen Gebieten

- Touristen verschwenden

Wasser für Swimmingpools

- Einheimische brauchen es dringend für

Landwirtschaft, Trinkwasser




# Wasserverschwendung

- Erhöhter Wasserverbrauch
- • Golfplätze verbrauchen den Platz von 40 Reisfeldern
- • Trinkwasser von 15.000 Einwohnern
- • Ein kleiner Golfplatz auf Mallorca verbraucht pro Tag soviel Wasser wie 800 Einwohner









Herrlich,  
diese klare  
Unterwasserwelt...!

Pfui!

MARLENE POTZLE

# Abwassereinleitungen

In Brasilien und Indien



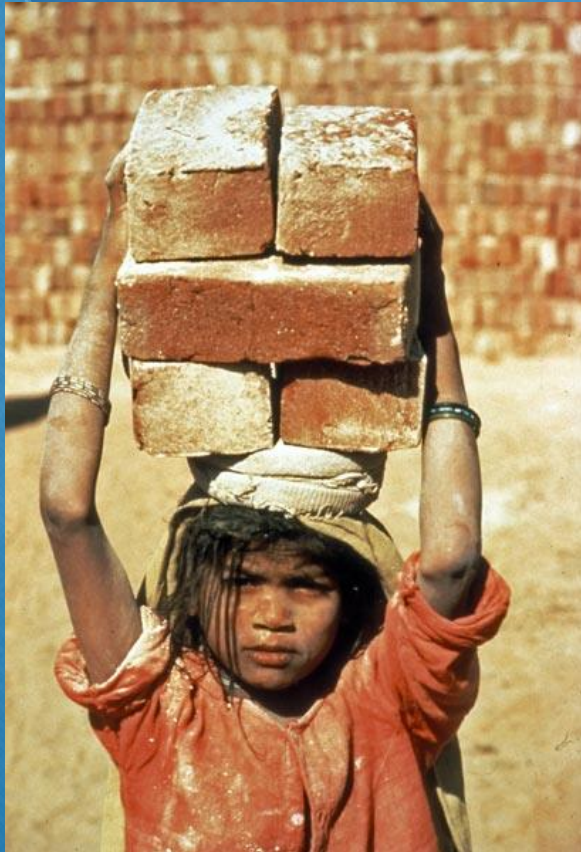
# Abfallaufkommen – Beispiel Nepal



# Mangelnde Müllentsorgungssysteme



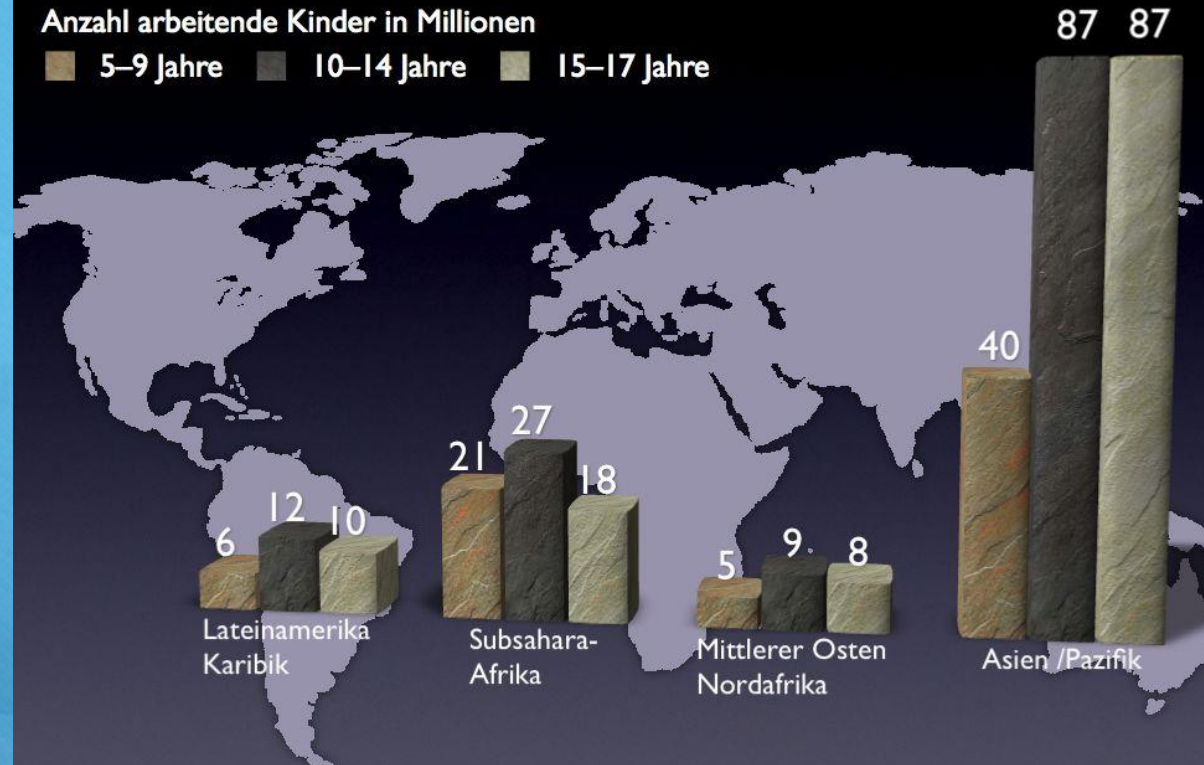
# Ausbeuterische Arbeitsplätze Kinderarbeit



## Kinderarbeit

Anzahl arbeitende Kinder in Millionen

■ 5–9 Jahre ■ 10–14 Jahre ■ 15–17 Jahre



Quelle: ILO 2005

# Sextourismus – Verbrechen an Kindern

- 400.000 deutsche Männer jährlich als Sextouristen unterwegs
- Tourismus kann HIV/ AIDS verstärken
- Laut UNICEF - jährlich werden 2 Mio. Kinder weltweit kommerziell sexuell ausgebeutet
- „Laut ECPAT Zunahme in touristischen Gebieten Südostasiens, Afrikas und Karibik“





Positives Beispiel:

Tourismusvertreter Luxustourismus (Beispiel Seychellen):

Die Seychellen haben einen Ökotourismus erster Klasse entwickelt. Die Strategie des Landes geht weg vom Massentourismus, hin zu einer Hochpreispolitik (wenige Gäste, die aber einen sehr hohen Preis für den Aufenthalt zahlen) mit „Natur pur“.

- 
- **115 Granit- und Koralleninseln**
  - **abgeschnitten von den Wirtschafts- und Verkehrsströmen der Welt**
  - **ohne Bodenschätze**
  - **ein nennenswertes Exportgut: Thunfisch**
  - **in allen kontinentalen Statistiken Afrikas Spitze: Pro-Kopf-Einkommen, Lebenserwartung, Einschulungsquote**
  - **Die Errungenschaften der modernen Zivilisation sind nicht vorhanden: keine Müllberge, Verkehrsstaus, Fast-Food-Ketten, Hotelburgen**
  - **Arbeitslosigkeit und Gewaltverbrechen sind Fremdwörter**
- Der Tourismus ist das Erfolgsgeheimnis der Inselrepublik: Mit ca. 130 000 Gästen pro Jahr erwirtschaftet das Land 70 Prozent der Deviseneinnahmen.**